

# Chorkonzert „Weiße Nacht“

Chormusik zur Sonnenwende

**Mitwirkende:**

Kammerchor der Universität Mozarteum

Leitung: Christiane Büttig



Kollegienkirche



KATHOLISCHE KIRCHE  
ERZDIÖZESE SALZBURG  
STIFTSPFARRE SEEKIRCHEN



19.6.2025, 19:00 Uhr  
Pfarrkirche Seekirchen  
Stiftsgasse 4

21.6.2025, 19:00 Uhr  
Kollegienkirche Salzburg  
Universitätsplatz 20

# Programm

<b>Henning Sommerro</b> (*1952)	<b>Bruremarsj fra Valsøyfjord/Aure</b>
<b>Einojuhani Rautavaara</b> (1928-2016)	<b>Die erste Elegie (1993)</b>
<b>Per Nørgård</b> (1932-2025)	<b>Flos ut rosa floruit (1991)</b>
<b>Kim André Arnesen</b> (*1980)	<b>Even when he is silent (2011)</b>
<b>Knut Nystedt</b> (1915-2014)	<b>Peace I leave with you</b>
<b>Henning Sommerro</b> (*1952)	<b>Med Jesus vil eg fara (2006)</b>
<b>Per Ekedahl</b> (*1955)	<b>Ack, ack om det vore dag (2012)</b>
<b>Alfred Janson</b> (1937-2019)	<b>Sonnet No. 76 (2000)</b>
<b>Pēteris Vasks</b> (*1946)	<b>Mīlas dziesmas (2013)</b>
<b>Gunnar Eriksson</b> (*1936)	<b>Danse, ikke gråte nå (1995)</b>
<b>Hugo Alfvén</b> (1872-1960)	<b>Zum Tanze da geht ein Mädel (Ende der 1930er)</b>
<b>Håkan Parkman</b> (1955-1988)	<b>Madrigal- Take, o take those lips away (1996)</b>

**Ragnar Vigdal**  
(1913-1991)

**Bruremarsj fra Østerdalen**

**Hugo Alfvén**  
(1872-1960)

**Uti vår hage (1923)**

**Jaakko Mäntyjärvi**  
(\*1963)

**El Hambo (1996)**

**Elias Castegren**  
(\*1987)

**Blomstertid (2020)**

## Besetzung

### Sopran

Maria Huber (Solo Rautavaara)  
Melanie Grund (Solo S2 Rautavaara)  
Santa Lusa, Ana Marija Tobias  
Jeren Baynazarova  
Miriam Scheutz  
Verena Lambichler

### Tenor

Benedikt Gurtner  
Korbinian Brandner  
Daniel Weber  
Daniel Kern

### Alt

Maria Baumkirchner  
Anna Christina Paulus  
Laura Burger (Solo Rautavaara)  
Elisabeth Magdalena Hann  
Susanne Rindberger

### Bass

Florian Lukas Stadlbauer (Solo Janson)  
Giorgio Musolesi  
Max Wies  
Josef Huber  
Nils Tavella  
Robin Giovanni Corrêa

# Zum Programm

Weißer Nächte ereignen sich in nördlichen Gebieten, wenn die Sonne zur Sommerzeit nur mehr für kurze Zeit untergeht und beinahe ganztägig Dämmerlicht herrscht. Skandinavier sind mit diesem Phänomen und seinen speziellen Lichtverhältnissen engstens vertraut. Zugleich existiert in Schweden, Norwegen, Finnland und den baltischen Staaten eine sehr rege und eigenständige Chortradition. Besteht zwischen den weißen Nächten und der Vorliebe fürs Singen im Norden etwa ein direkter Zusammenhang? Ja, wenn es nach dem Programm dieses Chorkonzerts geht. Ausschließlich skandinavische Stücke kommen zur Aufführung, mal mit, mal ohne geistlichen Bezug, aber immer angehaucht von der bis ins Mystische reichenden Atmosphäre der Dämmerung. Musikalisch gekennzeichnet ist diese skandinavische Chormusik von verfließenden Klängen, mitunter heftigen Dissonanzreibungen und einem eher getragenen Grundgestus. Inhaltliche Grundkonstanten dieser „Weißen Nacht“ sind die Liebe zur Natur, die Ehrfurcht vor Gott und nicht zuletzt das Gemeinschaftserlebnis des Chorsingens.

**Henning Sommerro** (Jahrgang 1952) ist ein mehrfach ausgezeichnete norwegische Komponist von Liedern, Kammermusik, Orchesterwerken, Filmmusik und Opern. Er hält eine Professur für Komposition, Orgel improvisation und Kontrapunkt an der Technischen Universität Trondheim. Sein Stück „Bruremarsj fra Valsøyfjord“ verwendet einen ohne Text gesungenen, in der Folklore verwurzelten „Brautmarsch“ als Quelle. Sommerros zweites Stück „Med Jesus Vil Eg Fara“ stellt eine in Norwegen ebenfalls sehr bekannte Melodie in den Mittelpunkt, die sowohl einstimmig (mit Klanghintergrund) als auch harmonisiert erklingt.

Die Vertonung von Rilkes erster „Duineser Elegie“ war für den finnische Komponisten **Einojuhani Rautavaara** (Jahrgang 1928) ein „Lebensprojekt“. Nachdem er Rilkes viel bewunderten Text bereits in seinen Jugendjahren kennengelernt hatte, dauerte es bis in seine reifen Jahre als Komponist, dass er sich zu einer Vertonung entschloss. Und das auch nur, nachdem er 1993 einen Auftrag vom europäischen Chorverband dafür erhalten hatte. Das Stück setzt einen großen Umfang der Stimmen voraus und ist hinsichtlich Ausdruck und sängerischer Kondition herausfordernd. Mehrmals werden Frauenchor und Männerchor einander gegenübergestellt, vereinzelt treten Soli aus dem Chor heraus.

**Per Nørgård** (Jahrgang 1932) Stück „Flos ut rosa floriut“ aus seinen sechs dänische Chorstücken (1991) widmet sich der Gestalt der Maria und ihren Querverbindungen zu „Meer“ und „Stern“. Die zugrundeliegende Melodie stammt aus Nørgårds dritter Symphonie und taucht auch in weiteren Werken von ihm auf. Nørgårds Stück klingt hell wie das Licht über den Schären und schaukelt leicht bewegt wie die Wellen an der Meeresküste. Erst vor wenigen Wochen ist der Komponist in hohem Alter in Kopenhagen verstorben.

**Kim André Arnesen** (Jahrgang 1980) war Schüler von Henning Sommerro. „Even when he is silent“ entstand für das St. Olaf Musikfestival 2011. Der Text stammt von einem unbekanntem jüdischen Autor, der ihn während des zweiten Weltkriegs in verzweifelter Lage an eine Kellerwand in Köln geschrieben hat. Den emotionalen Höhepunkt erreicht das Stück bei den Worten „I believe in love“.

**Knut Nystedt** (Jahrgang 1915) war ein norwegischer Organist, Chorleiter und Komponist. „Peace I leave with you“ ist eines seiner bekanntesten Stücke. Nystedt verwendet darin einen gemäßigt modernen Stil voller Eindringlichkeit und Tiefe, inspiriert von einem der berührendsten Jesusworte des Johannesevangeliums.

**Per Ekedahl** (Jahrgang 1955) war in den 1980er Jahren Mitglied mehrerer Chöre, die alle von der Chorleiterlegende Eric Ericson geleitet wurden. In der Folge studierte Ekedahl Musikerziehung in Stockholm und erwarb sich einen guten Ruf als Sänger und Chorleiter. Seit seiner Pensionierung lebt er in Brasilien, wo er Chorleitung unterrichtet, Arrangements verfasst und am Strand flaniert. Die volkstümliche schwedische Melodie „Ack, ack om det vore dag“ erhebt sich Bordun-Klängen und singt von den Ängsten und Hoffnungen eines jungen Mädchens.

Der Norweger **Alfred Janson** (Jahrgang 1937) ist als Pianist und Komponist sowohl im klassischen als auch im Jazz-Bereich beheimatet. Mit Shakespeares Sonett Nummer 76 hat er sich einen der bedeutendsten Texte der Weltliteratur als Vorlage genommen. Ein Baritonsolist declamiert zu Beginn Shakespeares Text, von Atem- und Zischgeräuschen über einem Orgelpunkt begleitet. In der Mitte nimmt das Stück Fahrt auf, um am Ende wieder dem Solisten Raum für Ironie und Selbstzweifel zu geben.

Der lettische Komponist **Pēteris Vasks** vertonte in den fünf „Liebesliedern“ Texte seines 2013 verstorbenen Landsmannes Imants Ziedonis. Darin geht es weniger um die Liebe zwischen zwei Menschen als - auf sehr reduzierte Weise - um eine beinahe mystische Liebe zur Natur und zum Dasein insgesamt. Die fünf Stücke sind von hoher Klangkunst geprägt: gezielte Dissonanzen führen immer wieder zum „Verschwimmen des Ganzen“.

Das Stück „Danse, ikke gråte nå“ von **Gunnar Eriksson** (Jahrgang 1936) ist ein Lied über das menschliche Leben auf dieser Erde: Langsam sollen wir es „tanzen“. Mit stimmungsvollen Arrangements wie diesem hat sich der Chorleiter und Komponist Gunnar Eriksson einen internationalen Namen gemacht. Das Stück baut ein weiteres Mal über einem Bordun auf und lebt von der tranceartigen Wiederholung kurzer Melodiefloskeln.

**Hugo Alfvén** (Jahrgang 1872) war Geiger, Dirigent, Komponist und Chorleiter, daneben aber auch Maler, Erzähler und Segler. Seine Version des schwedischen Reigengesang „Och jungfrun hon går i dansen“ machte das Lied international bekannt. Als „Zum Tanze, da geht ein Mädels“ ging es auch in den Schatz der deutschen Singbewegung des 20. Jahrhunderts ein. Alfvéns Fassung des schwedischen Volkslieds „Uti vår hage“ („Draußen auf unserer Wiese“) entstand 1923. Es wird allen schwedischen Schulkindern beigebracht und traditionellerweise während der Walpurgisnacht gesungen.

**Håkan Parkman** (Jahrgang 1955) war ein schwedischer Komponist, Arrangeur und Chorleiter, der bei einem Unglück an der Küste Gotlands leider viel zu früh ums Leben kam. Parkman war auch als Leiter des Uppsala Vokalensemble bekannt. Sein Madrigal „Take, o take this lips away“ vertont einen bekannten Abschnitt aus Shakespeares Komödie „Maß für Maß“ in tänzerischem Gestus mit Witz und Augenzwinkern.

**Ragnar Vigdal** (Jahrgang 1913) war ein bekannter norwegischer Volksmusiker, Volksmusikforscher und Instrumentenbauer. Bekannt wurde er mit seinen Arrangements von Volksmelodien, denen er einen besonders weichen Klang verlieh. Sein „Bruremarsj fra Østerdalen“ ist ein weiterer „Brautmarsch“, diesmal aus der Gegend Østerdalen. „Hambo“ ist ein schwedischer Volkstanz im  $\frac{3}{4}$ -Takt auf einen bedeutungslosen, erfundenen Text.

Als Zeichen seiner Bewunderung für schwedische Volksmusiker wandelte der finnische Komponist **Jaakko Mäntyjärvi** (Jahrgang 1963) diesen Tanz in seinem „El Hambo“ („Der Große Hambo“ in einen 5/4-Takt um. Zusätzlich integrierte er Bewegungs- und Stampfelemente, die seine Herkunft aus der finnischen Volksmusik verweisen und dem spritzigen Stück eine zusätzliche folkloristische Facette verleihen.

Hauptberuflich arbeitet **Elias Castegren** (Jahrgang 1987) als Senior lecturer im Bereich Computerwissenschaften an der Universität von Uppsala in Schweden. Als leidenschaftlicher Sänger in mehreren semiprofessionellen Ensembles arrangiert er aber auch für sein Leben gern. Seine Bearbeitung über die traditionelle schwedische Hymne „Den blomstertid nu kommer“ (Jetzt ist es Zeit für Blumen) hat sich in der skandinavischen Chorszene weit verbreitet – was sogar den Komponisten selbst freudig überraschte.

Dr. Stephan Höllwerth

# Übersetzungen

## Henning Sommerro „Bruremarsj Fra Valsøyfjord“

Text auf Vokalisieren ohne Bedeutung

### Einojuhani Rautavaara „Die Erste Elegie“

WER, wenn ich schrie, hörte mich denn aus der Engel  
Ordnungen? und gesetzt selbst, es nähme  
einer mich plötzlich ans Herz: ich verginge von seinem  
stärkeren Dasein. Denn das Schöne ist nichts  
als des Schrecklichen Anfang, den wir noch grade ertragen,  
und wir bewundern es so, weil es gelassen verschmäht,  
uns zu zerstören. Ein jeder Engel ist schrecklich. (...)  
Ach, wen vermögen wir denn zu brauchen? Engel nicht, Menschen nicht,  
und die findigen Tiere merken es schon,  
daß wir nicht sehr verlässlich zu Haus sind  
in der gedeuteten Welt. Es bleibt uns vielleicht  
irgend ein Baum an dem Abhang, daß wir ihn täglich  
widersähen; es bleibt uns die Straße von gestern. (...)  
O und die Nacht, die Nacht, wenn der Wind voller Weltraum  
uns am Angesicht zehrt -, wem bliebe sie nicht, die ersehnte,  
sanft enttäuschende, welche dem einzelnen Herzen  
mühsam bevorsteht. (...)

Ja, die Frühlinge brauchten dich wohl. Es muteten manche  
Sterne dir zu, daß du sie spürtest. Es hob  
sich eine Woge heran im Vergangenen, oder  
da du vorüberkamst am geöffneten Fenster,  
gab eine Geige sich hin. (...)

Stimmen, Stimmen. Höre, mein Herz, wie sonst nur  
Heilige hörten: daß sie der riesige Ruf  
aufhob vom Boden; (...)

Freilich ist es seltsam, die Erde nicht mehr zu bewohnen,  
kaum erlernte Gebräuche nicht mehr zu üben,  
Rosen, und andern eigens versprechenden Dingen  
nicht die Bedeutung menschlicher Zukunft zu geben; (...)  
und selbst den eigenen Namen  
wegzulassen wie ein zerbrochenes Spielzeug. (...)

Seltsam, (...), so lose im Raume  
flattern zu sehen. (...) Aber Lebendige machen  
alle den Fehler, daß sie zu stark unterscheiden.  
Engel (sagt man) wüßten oft nicht, ob sie unter  
Lebenden gehn oder Toten. Die ewige Strömung  
reißt durch beide Bereiche alle Alter  
immer mit sich und übertönt sie in beiden. (...)  
Ist die Sage umsonst, daß einst in der Klage um Linos  
wagende erste Musik dürre Erstarrung durchdrang;  
daß erst im erschrockenen Raum, dem ein beinah göttlicher Jüngling  
plötzlich für immer enttrat, das Leere in jene  
Schwingung geriet, die uns jetzt hinreißt und tröstet und hilft.

Text: Rainer Maria Rilke (1875-1926),  
vom Komponisten stark gekürzt

#### **Per Nørgård „Flos ut rosa floruit“**

Eine Blume blühte auf wie eine Rose,  
als die Jungfrau Maria  
gebar aller Erlöser,  
des allerhöchsten Vaters Sohn,  
nie zuvor geboren.  
Durch Gottes Gnade kam er  
herab zur Menschheit  
und errettete uns alle  
kraft seiner Macht,  
nie zuvor gewesen.

#### **Kim André Arnesen „Even when he is silent“**

Ich glaube an die Sonne, auch wenn sie nicht scheint.  
Ich glaube an die Liebe, auch wenn ich sie nicht spüre.  
Ich glaube an Gott, auch wenn er schweigt.

#### **Knut Nystedt „Peace I leave with you“**

Frieden, Frieden,  
Frieden hinterlasse ich euch,  
Meinen Frieden gebe ich euch:  
Nicht wie die Welt ihn gibt,  
Gebe ich ihn euch.  
Frieden, Frieden,

Nicht wie die Welt ihn gibt,  
Gebe ich ihn euch.

Euer Herz soll nicht beunruhigt sein,  
Es soll sich nicht fürchten.

### **Henning Sommerro „Med Jesus Vil Eg Fara“**

Mit Jesus werde ich  
gemeinsam die Reise des Lebens antreten.  
Gott, lass diese Beziehung bestehen  
bis zu meinem Todestag!  
Es ist mir die höchste Ehre,  
es ist mein größtes Lob,  
sein Gefährte zu sein  
und in seinem Licht zu wandeln.

Mein Jesus, Stern der Wahrheit,  
erleuchte meinen dunklen Pfad!  
Mein Herz würde dir gerne folgen.  
Du strahlst noch immer in Herrlichkeit  
wie einst aus Bethlehem.  
Sei mein Licht auf meiner Reise,  
ich werde mit dir nach Hause kommen!

### **Per Ekedahl „Ack, ack, om det vore dag“**

Ach, ach, wenn es Tag wäre,  
und alle jungen Männer in einer Reihe stünden,  
Und ich könnte nehmen den, der mir gefällt' -  
Weh, weh, wenn es Tag wäre...

Ach, ach, wenn es Abend wäre,  
und alle jungen Männer in einer Reihe stünden,  
Und ich könnte ein Feuer entzünden,  
Und sie wollten brennen -  
Weh, weh, wenn es Nacht wäre...

Ach, ach, wenn es Nacht wäre,  
und alle jungen Männer im Bett wären,  
und ich läge da,  
und keiner sähe mich -  
Weh, weh, wenn es Nacht wäre!

### **Alfred Janson „Sonnet Nr. 76“**

Was ist so arm an Neuheit mein Gedicht,  
Statt wechselnd nach der Mode sich zu schmücken?  
Warum versuch' ich's wie die Andern nicht,  
Prunkvoll, gespreizt und neu mich auszudrücken?

Warum trägt mein Gedanke immerfort  
Ein und dasselbe Kleid, schlicht und gewöhnlich,  
Dass ich leicht kennbar bin, fast jedes Wort  
Auf seinen Ursprung zeigt, auf mich persönlich?

O wisse, süße Liebe, immer sing' ich  
Von Dir allein, Du meines Liedes Leben!  
Mein Bestes neu in alte Worte bring' ich,  
Stets wiedergebend, was schon längst gegeben.

Denn wie der Sonne Auf- und Untergang:  
Alt und doch täglich neu ist mein Gesang.

Übersetzung: Friedrich Bodenstedt (1819-1892)

### **Pēteris Vasks „Mīlas dziesmas“**

I

Selten war der Herbst so schön und hell,  
Bis heute sah ich nicht solches Licht,  
Kein Winter schreckt mich, keine Dunkelheit mit ätzender Spur,  
Es ist Licht, so hell und immer heller  
Wie schneeweiße Tücher entlang des Meeres ausgebreitet  
Nun ist es wieder mein Strand, wie man weiß,  
Und dort überall ist weiß und silbern das Licht.  
Ich kann nicht sagen, warum ich es hier und jetzt habe.

II

Und plötzlich- die Stille  
Die Sonne verharrt am Horizont  
Hält ihren Atem an  
Vielleicht wechselt der Wind  
Vielleicht wechselt der Wächter  
Vielleicht ändert sich die Stimme  
Ich bin zu lange jung gewesen.

III

Wo war ich? Tut mir leid. Das ist meine Vergangenheit  
so schwarz wie die Marmelade von Vogelkirschen: das letzte  
war ein sich auf den Kopf stellender Strudel  
verwandelt in Blumen wie eine Krone.

IV

Und die Zeit bleibt stehen. Und es war Liebe. Denn sie bleibt nur stehen, wenn sie  
Liebe sieht.  
Und Sekunden waren wie eine Handvoll Sand. Und du könntest ihn nach links oder  
nach rechts werfen - egal.  
Und Blütenblätter blieben wo sie waren. Und Eisen rostet nicht. Und wir konnten da-  
mit nicht rechnen.  
Und so hatten wir das Schönste- Liebe, die nicht berechenbar ist.

V

Laub bewegt sich nicht  
Ich will eine Kerze anzünden  
und mit ihr weit über Wiesen gehen.  
Über einige unbekannte Bäche  
könnte ich in deine Träume laufen.

Du siehst die Wiese. Und die Ewigkeit.  
Ein Junge. Er wird zu einem alten Mann.  
Er bringt das Licht mit. Das bist du.  
Es ist kein Scherz, wenn ich dich Kerze nenne.

Übersetzung aus dem Lettischen von Claus Cornian

**Gunnar Eriksson „Danse, ikke gråte nå“**

Diese Erde wird dich nähren.  
Tanze langsam deine Schritte.  
Tanze, weine jetzt nicht.  
Diese Erde wird dich nähren.  
Dieser Fluss wird dir Wasser geben.  
Langsam den Tanzschritt.  
Tanze, weine jetzt nicht.  
Dieser Fluss wird dir Wasser geben.  
Dieses Mädchen wird dein Kind ernähren.  
Langsam den Tanzschritt.  
Tanze, weine jetzt nicht.  
Dieses Mädchen wird dein Kind ernähren.

Diese Erde wird dein Grab sein.  
Langsam tanzen.  
Tanze, weine jetzt nicht.  
Diese Erde wird dein Grab sein.  
Diese Erde wird dich ernähren.

### **Hugo Alfvén „Zum Tanze“**

Zum Tanze, da geht ein Mädels mit güldenem Band.  
Das schlingt sie dem Burschen gar fest um die Hand,  
das schlingt sie dem Burschen gar fest um die Hand.  
Mein herzallerliebste Mädels, so lass mich doch los,  
ich lauf dir gewisslich auch so nicht davon,  
ich lauf dir gewisslich auch so nicht davon.  
Kaum löset die schöne Jungfer das güldene Band,  
da war in den Wald schon der Bursche gerannt,  
da war in den Wald schon der Bursche gerannt.

### **Håkan Parkman „Take, oh take those lips away“**

Bleibt, o bleibt, ihr Lippen, ferne,  
Die so lieblich falsch geschworen;  
Und ihr Augen, Morgensterne,  
Die mir keinen Tag geboren!  
Doch den Kuss gib mir zurück,  
Gib zurück,  
Falsches Siegel falschem Glück,  
Falschem Glück!

Übersetzung: Christoph Martin Wieland (1733-1813)

### **Ragnar Vidgal „Bruremarsj Fra Østerdalen“**

Text auf Vokalisieren ohne Bedeutung

### **Hugo Alfvén „Uti Vår Hage“**

In unserem Garten wachsen blaue Beeren.  
Komm mit, mein Schatz!  
Wenn du etwas von mir willst,  
treffen wir uns dort.  
Komm Lilien und Akeleien,  
komm Rosen und Salbei!

Komm, süße Minze,  
komm, Herzenslust!

Hübsche kleine Blumen laden dich zum Tanzen ein.  
Komm schon, mein Schatz!  
Wenn du willst, binde ich einen Kranz für dich.  
Komm, Lilien und Akeleien, komm, Rosen und Salweiden!  
Komm, süße Minze, komm, Herzenslust!

In unserem Garten gibt es Blumen und Beeren.  
Komm, mein Schatz!  
Doch von allen bist du mir am liebsten.  
Komm, Lilien und Akeleien, komm, Rosen und Salbei!  
Komm, süße Minze, komm, Herzenslust!

### **Jaakko Mäntyjärvi „El Hambo“**

Text ohne Bedeutung (Übersetzung unmöglich)

### **Elias Castagren „Blomstertid“**

Segne die Ernten des Jahres  
und bewässere unser Land.  
Gib uns Nahrung zu essen,  
Segne das Meer und die Küste.  
Vom Himmel tropft die Fülle,  
nähre unsere Erde,  
Und fließe die Süße der Gnade  
zu uns aus dem Wort des Lebens.

Die Blumenzeit kommt nun  
Mit großer Lust und Pracht.  
Du nahest, süßer Sommer,  
Wenn Gras und Feldfrüchte wachsen.  
Mit sanfter und lebendiger Wärme  
Zu allem, was tot war,  
nähern sich die Strahlen der Sonne,  
und alles wird neu geboren.

## Christiane Büttig



Christiane Büttig studierte Musik, Sportwissenschaften und Dirigieren in Rostock, Greifswald und Dresden. Prägende Impulse erhielt sie in Meisterkursen u. a. bei Simon Halsey sowie als Sängerin in renommierten Chören wie dem VocalConsort Berlin und dem Dresdner Kammerchor.

Von 2012 bis 2024 leitete sie den Universitätschor Dresden und dessen Kammerchor und dirigierte mit diesem Ensemble über 200 Konzerte im In- und Ausland. An der Semperoper Dresden war sie zwischen 2012 und 2023 für zahlreiche Choreinstudierungen verantwortlich, zuletzt auch als 2. Chordirektorin. Weitere Engagements führten sie u. a. zum französischen Rundfunkchor (Paris), MSO (Melbourne), Vokal Nord (Tromsø), den Salzburger Osterfestspielen, dem Brucknerfest Linz und 2024 zu Akademiekonzerten der Hamburger Staatsorchester.

Sie lehrte zuletzt an der Hochschule für Musik und Theater München sowie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seit 2024 lehrt sie als Professorin für Chor- und Ensembleleitung an der Universität Mozarteum Salzburg.

## Vorankündigung

Dienstag, 15. Juli 2025, 19:00 Uhr, Stiftskirche Mattsee

Mittwoch, 16. Juli 2025, 19:00 Uhr, Pfarrkirche Zell am Moos

Donnerstag, 17. Juli 2025, 19:00 Uhr, Basilika St. Michael Mondsee

### **Mit dem Fahrrad unterwegs – Sommerchorkonzerte im Salzburger Seenland und im Salzkammergut**

Nordlicht und Abendsegen - Chormusik von romantisch bis volksliedhaft, nordisch, geistlich und weltlich, ruhig und lebendig.

Kammerchor der Universität Mozarteum

Leitung: Christiane Büttig

Freitag, 10. Oktober 2025, 19:00 Uhr, Dom zu Salzburg

### **Eröffnungskonzert der Konzertreihe *Alpenbaroque* mit Symposium**

Auf Emporen und Balkonen – Mehrchörige Musik aus Salzburg von Andreas Hofer und H.I.G. Biber

Mozarteum vocalEnsemble

Capella dell'halla

Leitung: Jörn Andresen

In Kooperation mit der Andreas-Hofer-Gesellschaft Bad Reichenhall e.V., dem Dom zu Salzburg und der EUREGIO Berchtesgaden

Mittwoch 15. Oktober 2025, 18:00 Uhr, Kollegienkirche Salzburg

### **Semestereröffnungsgottesdienst**

Kammerchor der Universität Mozarteum

Leitung: Christiane Büttig

Eintritt zu allen Konzerten frei

Alle Angaben basieren auf den in der Abteilung für PR & Marketing eingegangenen Programmvorlagen!